



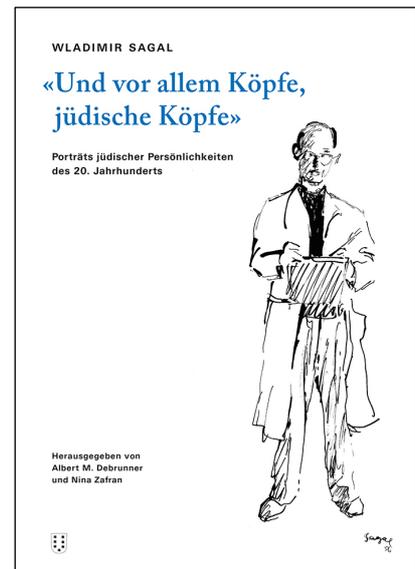
ALBERT M. DEBRUNNER | NINA ZAFRAN (HRSG.)

Wladimir Sagal. «Und vor allem Köpfe, jüdische Köpfe» Porträts jüdischer Persönlichkeiten im 20. Jahrhundert

In Zürich kannte man Wladimir Sagal (1898–1969) als Pressezeichner; über drei Jahrzehnte hinweg begleitete er das kulturelle und politische Leben der Stadt. Daneben war er auch als Maler, Grafiker und Radierer aktiv. Dass er vor allem als Porträtist als ein Meister gelten darf, zeigt das vorliegende Buch eindrücklich.

Wladimir Sagalowitz, genannt Sagal, war im belarussischen Witebsk zur Welt gekommen. Schon bald zog es seine Eltern nach Westen; vor dem Ersten Weltkrieg lebten sie in Wiesbaden, in den 1920er Jahren in Paris. Dort erfuhr auch ihr Sohn Wladimir seine künstlerischen Prägungen. Die Nationalsozialisten machen aus ihm allerdings einen Flüchtling; auf dramatische Weise fand er schliesslich Rettung in der Schweiz. Dort entfaltete er eine vielfältige künstlerische Tätigkeit, in der die Arbeit für die Presse nur den brotberuflichen Aspekt ausmachte. Daneben war er auch als Maler, Grafiker und Radierer aktiv. Vor allem als Porträtist darf er als Meister gelten – das macht der von Albert M. Debrunner und Nina Zafran herausgegebene Band mehr als deutlich. Sagals Auffassungsgabe war rasch und psychologisch tief gründend, sein Zeichenstift nicht minder. So viele Prominente er dabei auch festhielt – seine Liebe galt den «jüdischen Köpfen», jenen schicksalsvollen Gesichtern, die wie kaum andere das Signum des 20. Jahrhunderts tragen.

Im Buch enthalten sind Abbildungen von Ernest Bloch, Marc Chagall, Hermann Kesten, Molly Picon, Alfred Polgar und anderen. Den 44 Porträts wird jeweils ein biografischer Text gegenübergestellt, der verrät, in welchem Kontext Sagals Zeichnung entstanden ist.



DIE HERAUSGEBER

Albert M. Debrunner, geboren 1964, hat Englisch, Deutsch und Philosophie studiert; er promovierte mit einer Arbeit über den Schweizer Aufklärer Johann Jakob Bodmer und ist Gymnasiallehrer.

Von 2006 bis 2014 war er Präsident der Allgemeinen Lesegesellschaft Basel. Ausserdem ist er Stiftungsrat der dortigen Hebel-Stiftung. Er publizierte Bücher u. a. zu René Schickele und Hermann Kesten sowie zahlreiche Artikel zu literaturhistorischen Themen.

Nina Zafran-Sagal ist die Tochter von Wladimir Sagal und verwaltet den Nachlass ihres Vaters. Sie ist als Übersetzerin tätig und war von 2001 bis 2011 Präsidentin von Omanut, Forum für jüdische Kunst und Kultur.

DAS BUCH

Albert M. Debrunner und Nina Zafran (Hrsg.)

Wladimir Sagal. «Und vor allem Köpfe, jüdische Köpfe»

Porträts jüdischer Persönlichkeiten im 20. Jahrhundert

Mit einer Einleitung von Susanne Pfankuch sowie Texten von Albert M. Debrunner, Martin Dreyfus, Walter Labhart und Eric Teitler

104 Seiten, 45 Abbildungen

Broschur, Fadenheftung, 26,5 x 18,5 cm

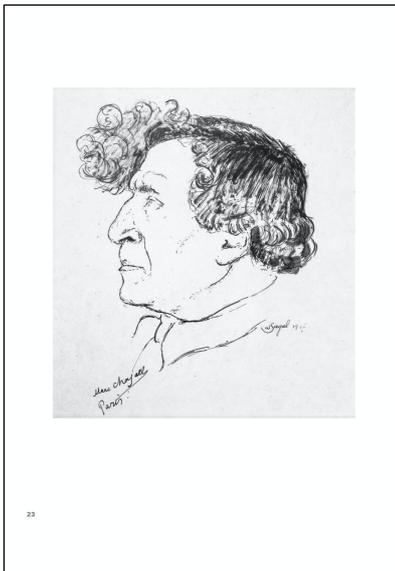
EUR 32.00 | CHF 32.00

ISBN 978-3-03850-093-3

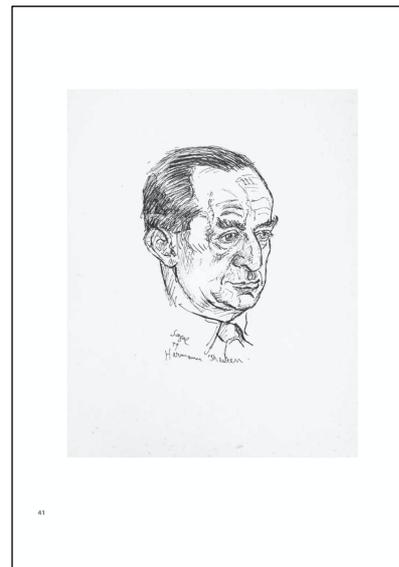
ET: Anfang November 2023

IHRE REZENSION

Wenden Sie sich an verlag@nimbusbooks.ch, wenn Sie ein Rezensionsexemplar bestellen möchten oder Bildmaterial für Ihre Besprechung benötigen.



Marc Chagall



Hermann Kesten